

Mittheilungen aus dem Berichte über den Stand und die Verwaltung der Gemeinde-Angelegenheiten der Stadt Halle a. S. pro 1882/83.

Am Anflusse an das bereits in voriger Nummer Berichtete theilen wir aus der Abtheilung: Bauwesen folgendes mit. An Hochbauten wurden für Erbauung der neuen Volksschule in der Taubengasse, für den Erweiterungsbau der Bürgermeisterschule und für die Vorarbeiten zum Bau eines Irren- und Siechenhauses in Summa 119863 M. 29 J. verausgabt. Zur Beschaffung eines Bauplatzes für die höhere Töchterschule wurde das südliche Aylgründstück in der Gartengasse bestimmt und zur Erweiterung des Bauplatzes 4 angrenzende Grundstücke für in Summa 69324 M. 55 J. angekauft. Für Unterhaltung der Verkehrswege, für Neu- resp. Umpflasterungen, für Straßen-Regulirungen und für Trottoir-Anlagen wurden im vergangenen Geschäftsjahre 347622 M. 26 J. verbraucht. Die Unterhaltung, Reparatur und Veränderung, sowie die Reinigung älterer und die Erbauung neuer Kanäle hat 68601 M. 7 J. gekostet, wovon die Abjacenten z. 31777 M. 6 J. als Beiträge aufbrachten. Ueber die Verwaltung des Wasserwerkes haben wir bereits vor einigen Wochen ausführlich berichtet, wir wiederholen deshalb heute nur, daß für Wasserwerksbauten 43289 M. 24 J. verausgabt wurden. Die Privat-Bauthätigkeit war, wie bereits gestern erwähnt, eine recht bedeutende. Es wurden im Ganzen 1041 Bauelaubnisscheine erteilt.

Ein Bebauungsplan wurde festgestellt für den zwischen der Bernburger bezw. Reils-, Wäckerer-, Desauerstraße, dem Geziererplatze und der Halberstädter Eisenbahn liegenden nordöstlichen Theil des Stadtbezirks und für 16 verschiedene Straßen die Bauaufsichtlinien regulirt. Die Reinigung der Straßen hat einen Kostenanwand von 15829 M. 13 J., die Befrennung derselben 3057 M. 88 J. (incl. der Kosten für die Beschaffung eines 6. Sprengwagens von 720 M.), die Gasbeleuchtung durch die öffentlichen Straßenlaternen, deren Zahl am Ende der Berichtsperiode 1333 betrug, und 3 Regeneratioröbrenner, 71823 M. 13 J. verursacht. Nachdem die Stadt nach der Zahl der Sprengwagen in 6 Bezirke getheilt war, wurden diese Straßenstrecken, deren Gesamtanlage rot. 54500 Meter beträgt, täglich zweimal, soweit dies nöthig erschien, gesprengt. Es geschah dies in Summe an 279 1/2 Tagen. Die Stellung der Gespante und Führer war wiederum dem Herrn Panzenberg gegen eine Entschädigung von 9 M. pro Tag und Gehalt übertragen. Die Obienung bei dem Füllen der Sprengwagen wurde von Arbeitern des Wasserwerkes besorgt. Die Regulirung der Bürgersteige, deren Einfassung mit Granit-Bordsteinen und Belagung mit Granitplatten erstreckte sich auf 26 Neubauten und 18 Straßen. Der Kosten-Aufschlag der Trottoirarbeiten wies ein Vermögen auf von 20269 M. 59 J.

Die Versicherungs-Kommission hat die 1881 begonnene Herstellung neuer Anlagen auf dem Triangel vor dem Steinthor und auf der Wilschewiese vollendet. Außerdem wurden die umfangreichen städtischen Promenaden-Anlagen durch Neuanpflanzungen ergänzt und sind dafür, sowie für deren Unterhaltung 8238 M. 68 J. ausgegeben worden. An Stelle des im Herbst v. J. verstorbenen Herrn Justizrath Fiebigers, Vorsitzenden des Versicherungs-Bereins, dessen Vorstand durch 4 Delegirte mit der Versicherungs-Kommission in Verbindung stand, wurde Herr Dr. Thamborn gewählt. Dieser Verein ließ den Delauer Weg von Gröllwitz aus mit Gehstich und Bäumen bepflanzen, und in gleicher Weise wurde der Anstieg zum Klausberg von der Brauerei her durch Anpflanzung von Eichen ansehnlicher gemacht; auch die Gröllwitzer Felsen erhielten zum Theil Tannenbäumchen. Auf der Ziegelei wurde namentlich die westliche Hälfte noch mit zahlreichen Straucharten bepflanzt und der Weg an der Saale entlang vielfach mit Buchen besetzt. Am 1. April d. J. betrug die Mitgliederzahl dieses Vereins 677; die Einnahme betrug 5773 M. 40 J., die Ausgabe 4123 M. 35 J.

Ueber den Versicherungsstand der Provinzial-Städte-Feuer-Gesellschaft ist zu berichten, daß an Immobilien 1671 Versicherungssubjekte mit einer Versicherungssumme von 4904380 M. an Mobilien 54 Objekte mit einer Summe von 580130 M. versichert waren. Außerdem waren von 91 Agenten 35 Versicherungsgesellschaften hier vertreten. Das städtische Eigenthum war am Schlusse des Berichtsjahres bei 8 verschiedenen Gesellschaften mit einer Gesamtsumme von 3915516 M. versichert. An Stelle des verstorbenen Herrn Rentier Cammitius wurde der Ingenieur Heuter zum Mitgliede der Feuer-Kommission gewählt. Die städtische Feuerwehre bestand aus 7 Offizieren, 5 Unterführern und 114 Mannschaften; die freiwillige Turner-Feuerwehre hatte 5 Führer, 22 Stieger und 45 Spritzenleute; die freiwillige Rettungs-Kompagnie zählte 33 Mitglieder. In Summa sind im vergangenen Geschäftsjahre 46 Brände vorgekommen, welche in Vänden von Gebäuden, Schornsteinen, Dünern, Aischgruben, Gardinen, Mobilien, Schaufenstern, Fen und von Petroleum auf Kellerböden bestanden. Erheblicher Schaden ist jedoch hierbei nicht zu betragen gewesen. Für das Feuerlöschwesen hat die Kammereinnahme pro 1882/83 7538 M. 80 J. verausgabt.

Die Gasproduktion betrug im Jahre 1882/83 in beiden Anstalten 2963880 cbm. Der Konsum betrug 2962190 cbm. Der Gasverlust stellte sich auf 350464,87 cbm oder ca. 11,88 pCt. des Konsums. Verflüssig verwertet wurden 2611665,13 cbm, welche sich vertheilen auf Straßenbeleuchtung und Illumination mit 17,23 pCt., Privatkonsum 80,05 pCt., rathshausliche Vorkale z. 0,90 pCt., Stadttheater 0,60 pCt. und beide Gasanstalten 1,22 pCt. Der Selbstpreis für das verkaufte und im Besande verbleibende Gas betrug 613415,13 cbm belief sich auf 409367,69 M., 31685,20 M. mehr als im Vorjahre. An Gaslophen wurden von beiden Anstalten 123742 hl im Werthe von 196272,12 M.

verbraucht. Ueber wurde gewonnen 440530 kg für 23062,99 M. Dies sind zwar 3324 kg weniger als im Vorjahre, es wurden aber dafür 2904,46 M. mehr gelöst. Das Gewinn- und Verlustkonto pro 1882/83 weist einen Jahresgewinn von 227264 M. 26 J. auf, oder 21425 M. 43 J. mehr als 1881/82.

Ueber den Verwaltungsbereich des Wasserwerkes haben wir schon früher ausführliche Mittheilungen gemacht, deshalb erwähnen wir nur, daß das Vermögen nach Abzug der Schulden (Forderung der Kammerei) 564271 M. 10 J. beträgt. (Fortsetzung folgt.)

Bericht der Stadtverordneten-Versammlung. Sitzung vom 3. Dezember cr.

Vorsitzender: Herr Regierungsrat Ueisel. Schriftführer: Herr Stadtordeener Weinad. Von den Magistratsmitgliedern waren anwesend: Herr Bürgermeister Schneider, die Herren Stadträte Jordan, v. Helly, Helm, Dryander, Fabel und Herr Stadtbaurath Lohmann. Entschuldigt sind die Herren: Simon, Ernst, Amoski, Grunberg, bis 4 1/2 Uhr Baumeister Fuchs, von 7 1/2 Uhr ab Kommerzienrath Döhne.

Der 1. Punkt der Tagesordnung betrifft die Erstattung des Berichtes über den Stand und die Verwaltung der Gemeinde-Angelegenheiten pro 1882/83. Der Herr Vorsitzende theilt mit, daß ein besonderes Referat nicht nöthig sei, da der Bericht zur näheren Information gedruckt vorliegt. Da hierauf bezügliche Anträge nicht eingingen, so folgt

2) Referent Herr Weinad: Die Feststellung des Etats der städtischen Arbeitsanstalt pro 1884/85. Derselbe balancirt in Einnahme und Ausgabe mit 32019 M. Bei der Verabreichung dieses Etats in der Finanzkommission ist wiederum die Frage wegen der Veranschlagung des Ayles mit dem Arbeitshause besprochen worden und die Finanzkommission stellt nun den Antrag: Den Magistrat zu ersuchen, diese Angelegenheit in Erwägung zu ziehen, und der Versammlung demnächst eine Vorlage zu machen. Sowohl der aufgestellte Etat, als auch der Antrag werden ohne Debatte angenommen.

3) Referent vom Hagen: Das Kuratorium der gewerblichen Zeichenschule hat mit Rücksicht darauf, daß der bisherige Etat derselben am 31. März l. J. abläuft, während die in Aussicht genommene Reorganisation der Anstalt erst zum 1. April 1885 zu erwarten ist, beschlossen, die Prolongation des qu. Etats auf ein Jahr (1884/85) zu empfehlen und bei den städtischen Behörden die Bewilligung des bisherigen Zuschusses für das nächste Rechnungsjahr zu beantragen. Der Magistrat ist den Vorschlägen des Kuratoriums beigetreten und erludt die Versammlung, sich mit der Prolongation des Etats pro 1884/85 einverstanden zu erklären und für dies eine Jahr den bisherigen Zuschuß von 1800 M. 50 J. zu bewilligen.

Der Herr Referent beantwortet diese Vorlage, beantragt aber, daß der Magistrat ersucht werde, bei Aufstellung dieses Etats für die Folge die Schülerzahl der letzten drei Jahre in einer besonderen Position und zwar in der Kolonne „Veränderungen“ aufzuführen. Die Abstimmung ergibt die Annahme der Magistratsvorlage sowohl, wie des Antrages des Referenten.

4) Referent Herr Lunge: Gel-gentlich der Vorname baulicher Veränderungen im Erdgeschosse seines Wohnhauses, Schmeichstraße Nr. 28, hat der Kaufmann Herr Hennrich in Gemäßheit des selbigeften städtischen Regulirungsplanes 3 qm Terrain zur Straße abgetreten und beansprucht dafür Entschädigung. Die Baukommission hält eine solche von 40 M. pro qm, im Ganzen 120 M., für angemessen, und Herr Hennrich hat sich auch mit diesem Besche einverstanden erklärt. Der Magistrat beantragt daher, sich ebenfalls damit einverstanden zu erklären, das genannte Terrain 120 M. Terrain-Entschädigung a conto des Tit. XVII. 4 gewährt werden, womit auch die Versammlung ohne Debatte einverstanden ist.

5) Referent vom Hagen: Der Magistrat schlägt vor, die Vertheilung der im diesjährigen Etat sub Tit. III. A. 2. pos. 5 vorgezeichneten und fällig gewordenen Schmidt'schen Legatzenzinsen im Betrage von 1200 M. so zu vertheilen, daß

- 1) dem Wöchnerinnen-Berein 300 M.
 - 2) dem Frauenverein für Armen- u. Krankenpflege 210
 - 3) dem Frauenverein für Waisenpflege 180
 - 4) der Diakonissenanstalt 130
 - 5) dem Harnath'schen Blindenstifte 60
 - 6) der Voigtel'schen Stiftung 60
 - 7) der Dryander'schen Stiftung 60
 - 8) der Kinderbewahranstalt zu Nummert 100
 - 9) der Kinderbewahranstalt zu Nummert 100
- Summa 1200 M.

zufallen und erjudt die Versammlung, seinen Vorschlägen überall beizutreten.

Der Magistrat bemerkt hierbei, daß er, um das diesmal in Interesse anderer bedürftiger, wohlthätiger Vereine übergangene Bürger-Notenungs-Institut wegen der ihm bisher aus dem Schmidt'schen Fonds gewährten 90 M. zu entschädigen, beabsichtigt, dem Institute aus den Einkünften des für ein städtisches Bürger-Notenungs-Institut seit Jahren vorhandenen und durch Zinsenguschlag auf 5827 M. vermehrten Fonds im laufenden Jahre statt der bisher bewilligten 150 M., den Betrag von 250 M. zu verwenden.

Nachdem auf eine Anfrage des die Vorlage empfehlenden Herrn Referenten Herr Wolff als Vorsitzender des Bürger-Notenungs-Institutes mit dieser Vertheilung sich ein-

verstanden erklärt, und Herr Stadtrath Jordan einige Erläuterungen über den fraglichen Fonds gegeben hat, heßt die Beschlusse die vom Magistrat vorgezeichnete Vertheilung der Schmidt'schen Legatzenzinsen ohne Debatte gut.

6) Referent Herr Götlich: Der Baunternehmer Herr Nieme hat die Herstellung eines Thonrohr-Kanals von 35 cm Lichtweite von seinem Grundstücke, Fünmerstraße 1a bis zum Anflusse an den Nebenanertraßen-Kanal, und der Kaufmann Herr Schulze in Weiskensfelde die Herstellung eines eisenernen Kanals von seinem Grundstücke, Fünmerstraße 2 und 2a bis zum Anflusse an den Niemeschen Kanal beantragt. Die Kosten dieser Kanalstrecken sind auf 1750 M. veranschlagt, und die Herren Nieme und Schulze haben sich erboten, dieselben zu tragen, und zwar will Herr Nieme 1300 M. und Schulze 450 M. vor Beginn der Bauausführung an die Stadtkasse einzahlen. Beide haben sich auch folgenden Bedingungen unterworfen:

1. Der Kanal wird von der Stadt gekauft und geht nach Fertigstellung in den Besitz derselben über, welche von diesem Zeitpunkte ab die Reinigung und Unterhaltung desselben auf eigene Kosten übernimmt.
2. Es wird dem Herrn Nieme resp. Schulze kostenfreier Anflusse für ihre Grundstücke Fünmerstraße 1a, 2 und 2a gewährt.
3. Es werden dieselben die auf die gedachte Kanalstrecke entfallenden Anflussegebühren bis zur Höhe der Herstellungskosten erlassen, jedoch mit der Maßgabe, daß auf diese Kosten vormerkte bezugliche Anträge in Anrechnung zu bringen ist, den sie für ihre eigenen Grundstücke an Anflussegebühren regelmäßig zu bezahlen haben würden, wenn ihnen eine bezügliche Befreiung nicht zugestanden wäre.
4. Etwaige Reparaturen an den Baukosten erhalten sie zurück, eventuelle Mehrkosten tragen sie.

Der Magistrat erjudt die Vertheilung, sich unter diesen Bedingungen mit der Herstellung der gedachten Kanalstrecken einverstanden zu erklären.

Der Herr Referent will zwar diese Vorlage angenommen wissen, beantragt aber, daß der Magistrat die Polizeiverwaltung darauf aufmerksam machen möge, daß die Unternehmer, bevor der Baukosten ertheilt wird, für Straßenspaltwerk eine Kaution hinterlegen sollen.

Nachdem Herr Friedrich erklärt, daß nach einer Entscheidung des Ober-Verwaltungsgerichtes solche Dinge, welche sich auf Vermögensverhältnisse beziehen, der Polizeiverwaltung gar nichts angingen, daß dieselbe wohl den Konfiskationsverweigerer könne, aber ihn nicht von der Erteilung einer Kaution abhängig machen dürfe, worin ihm auch Herr Stadtrath Jordan zustimmt, ändert der Herr Referent seinen Antrag dahin, den Magistrat zu ersuchen, sich von Unternehmern von Kanälen auch zur Ausführung der Pflasterung der Straßen eine entsprechende Kaution stellen zu lassen.

Auch diese Magistratsvorlage gelangt bei der Abstimmung mit dem Antrage des Herrn Götlich zur Annahme.

7) Referent Herr Vetsche: Die Trottoirarbeit, welche gegenwärtig einen Bestand von 629 M. 30 J. aufweist, hat nach Veranschlagungen von 85000 M. zu erfüllen. Wenn sie nun auch glaubt, aus noch aussehnlicheren Forderungen bis 60000 M. zu erlangen, so bedarf sie immer noch eines Zuschusses von 25000 M. Die Trottoirarbeiten nach dem Abschluß um Bewässerung eines erweiterten unversäulichten Vorkaufes von 25000 M. aus Kammereinnahmen zu geben.

Der Magistrat hat dem Gesuche in Anbetracht der dargelegten Verhältnisse zugestimmt und erjudt die Versammlung, diesen Vorkauf von 25000 M. unverzinslich mit der Maßgabe bewilligen zu wollen, daß derselbe innerhalb der nächsten zwei Jahre und zwar in jedem mit dem halben Betrage von 12500 M. zurückgezahlt werde.

Der Herr Referent erjudt, daß der Magistrat, worin ihm auch hater Herr Bürgermeister Schneider zustimmt, mit dem Plane einer vollständigen Reorganisation dieses Institutes umgehe, und empfiehlt die Vorlage, jedoch mit der von der Finanzkommission gestellten Bedingung, daß diese 25000 M. nicht unverzinslich, sondern gegen 5 pCt. Zinsen vorgeschossen werden sollen, und beantragt ferner,

den Magistrat zu ersuchen, binnen 4 Wochen eine Aufstellung der Vermögenslage der Trottoirkasse zu geben, in welcher die Debitoren aufgeführt und die event. Ansätze z. genau spezifizirt werden sollen.

Herr Lunge, als Vorstand der Trottoirkasse, faßt, als er und die anderen Mitglieder dieser Kommission in dieselbe gewählt worden wären, seien sie in solchen Sachen vollständig Meinung gewesen. Eine Reorganisation müsse unbedingt erfolgen, da in dieser Kommission 3 Magistratsmitglieder und nur 2 Stadtverordnete wären, was doch kein gutes Verhältniß sei.

Nachdem Herr Bürgermeister Schneider noch warm für die Vorlage eingetreten ist, werden bei der Abstimmung die beiden Anträge der Finanzkommission und des Herrn Referenten fast einstimmig angenommen.

8) Referent Herr Vetsche: Die gemischte Kommission zur Durchsicht des Projektes für den Bahnhofsraum hat nach reiflicher Erwägung beschlossen, in einer Petition dem Herrn Minister der öffentlichen Arbeiten die Wünsche der Bürgerchaft vorzutragen. Es soll darin auf die Bahnhöfe zu Wapdeburg und Hannover hingewiesen werden, den Interessen der Stadt unbedingt nöthig gegeben werden, den Kanalarweg in einer Breite von 15 Meter zu unterbrechen. Ferner soll die Vertheilung der beiden Unterhöhlen am Steinthor und der Thüringer Bahn ertheilt und für die Delikatessestraße eine Breite von mindestens 25 Meter als nöthig ertheilt werden. Auch sollte darauf aufmerksam gemacht werden, daß der projekirte Personnenwall mit einer Breite von 5 Meter wohl etwas zu schmal sein dürfte, und daß es schließlich sehr wünschenswert sei, daß

die Ueberführung an dem Hofmeister'schen Grundstücke erfolgen dürfte. Der Magistrat habe sich bei diesen Kommissionsverhandlungen etwas kühl verhalten und nur bezüglich des Kanalenetzes den Wünschen der Kommission angegeschlossen.

Herr Bürgermeister Schneider erklärt, daß zwischen Magistrat und Stadtvorordneten kein Widerspruch entstehen werde, da sich der Magistrat bemühen werde, alles Mögliche auszubieten, um ein recht esprekliches Resultat zu erzielen. Aber er habe Bedenken, ob man nicht auf einmal verlange, die bereits erlangten Zugeständnisse seien auch nur mit großer Mühe und unter Widerstreben der königlichen Eisenbahn-Direktion erfolgt. Da nun der Herr Minister natürlich Weise nach dem Gutachten der Eisenbahn-Direktion seinen Beschluß fassen werde, so sei die Befürchtung begründet, daß wohl kaum mit der Petition etwas erreicht werden. Es empfehle sich daher, nur die Punkte zu betonen, über die man völlig einstimmt sei.

Herr Graeb freut sich, daß der Magistrat die ev. Beschlässe nach Kräften unterstützen will und glaubt, daß die Forderungen, welche ja noch genügend motiviert würden, gar nicht unberechtigt seien, denn da in andern Städten die Eisenbahn-Verwaltung den Wünschen der Bürgerchaft entgegenkommen sei, so dürfe man doch erwarten, daß dies auch bei uns geschehen werde.

Herr Stadtbaurath Lohausen theilt mit, daß es leider nicht gelungen sei, von der Direktion die Pläne des Projektes auch nur in der Kopie zu erlangen, er selbst habe sich vom Herrn Regierungs-Baumeister Rietzmann die Pläne geliehen, dieselben seien ihm aber schon nach einigen Stunden wieder abgeholt worden. Die Besammlung möge überzeugt sein, daß der Magistrat, so weit dies möglich, die Beschlässe der Besammlung zur Ausführung zu bringen veruchen werde. Da im Protokoll der letzten Bahngesellschaft-Konferenz über den Kanalenetz nichts Näheres bestimmt sei, so könne und müsse der Magistrat für eine Unterföhrung desselben eintreten. Auch betreffs der Breite des Personennamens sei nichts Bestimmtes festgesetzt worden, jedoch auch hier eine größere Breite als 5 m verlangt werden könne. Anders aber sei es mit der Deichstraße, deren Breite bereits vor Jahresfrist von der Landespolizei auf 20 m trotz des Widerspruchs der Stadt festgesetzt worden sei. Damals sei von der Besammlung keine Einprache erhoben worden und der Herr Minister habe dann auch diese Breite genehmigt. Die höhere Anstalt über die Landespolizei bilde der Herr Minister des Innern, an diesen würde sich demnach die Petition zu wenden haben. Den Vorwurf, daß der Magistrat nicht warm und entschieden genug für die Wünsche der Bürgerchaft eingetreten, weise er entschieden zurück, da auch den Herrn Referenten bekannt sei, wie gerade den Magistratsmitgliedern von Seiten der Regierung der Vorwurf gemacht worden sei, die Stadt Halle sei mit Nichts zu befriedigen. Auch der Ausspruch, daß der ganze Zuschnitt des Projektes sei zu geringer sei für eine Stadt wie Halle, sei nicht zutreffend, im Gegentheil, der Wohlstand sei ein großartiger. Die Bahngesellschaft anderer Städte, wie der verpfaßte in Magdeburg, seien gar nicht mit dem hiesigen zu vergleichen. Die Pläne hinter Hofmeister's Grundstück hätte früher gar keinen Zweck mehr, da dieselbe auf die Deichstraße einmünde. Eine neue Ueberführung aber, welche wohl auch nicht möglich sein würde, würde Millionen kosten und niemals bewilligt werden.

Nachdem Herr Justizrath Herzfeld die Wünsche der Kommission als ganz berechtigte vertheidigt, spricht Herr Regierungsrath Oestlich sein Bedauern aus, daß sein Antrag, der Zuschnitt des Projektes sei zu klein im Vergleich zu Hannover und Magdeburg, missverständlich worden sei. Er habe die Gebäude nicht in Betracht gezogen, sondern gemeint, es sollte ermittelt werden, wie die Zugänge dort beschaffen, wie groß der Güterverkehr, wie stark der Personverkehr wäre. An der Hand von Zahlen könnte dann mit den hiesigen Verhältnissen gerechnet werden. Dem Einwand, daß mit diesen Erhebungen viel Zeit verloren gehen würde, lasse er bei der so großen Wichtigkeit dieser Sache nicht gelten. Wenn man dann nachprüfen könnte, daß bestehende Zufahrtswegen abgebrochen werden sollten, dann würde man auch für seine Wünsche Berücksichtigung finden. Wie jetzt habe er den Herrn Eisenbahnminister als die höchste Verfassungs-Anstalt angesehen, wenn dies aber, wie gesagt werde, der Herr Minister des Innern sei, so möge dieser gleichzeitig für die Wünsche der Stadt Halle genommen werden.

Herr Friedrich schließt sich den Ausführungen des Vorredners vollständig an und sagt, daß er schon lange das Gefühl gehabt habe, als ob der Magistrat zu der Angelegenheit sich zu kühl verhalte. Auch müsse er demselben geradezu den rechten Blick für die Interessen des Hiesigen der Stadt abprechen, denn die jenseits der Bahngelände liegenden über 30 Acker müßten als Bauland angesehen werden. Ein Besamungsplan sei nicht aufgestellt worden. Bei einigen Gesuchen um Aufstellung eines solchen Planes sei vom Magistrat der Aufschub ergegangen, es sei kein Bedürfnis dafür vorhanden. Unter Hinweis auf Magdeburg, wo jetzt erst einige Straßen auf 25-30 m vergrößert wurden, glaubt Redner, daß es auch hier nicht zu spät sei, für die Deichstraße eine Breite von mindestens 25 m durchzusetzen. Die Verladung und der Transport großer Stückgüter von Langholz, Maschinen und Dampfmaschinen erbedinge eine solche Breite. Denn wenn ein Rad oder eine Achse späterhin auf dem einzigen Zufahrtsweg einmal bräche, so würde der Verkehr dort hundentlang gestoppt sein. Auch würde, wenn etwas Besondere auf dem Bahnhofs zu sehen wäre, etwa eine ansehnliche hohe Persönlichkeit u. dergl., nicht der Personennamen, sondern die Straße von dem Menschenstrom benutz werden. Die Ueberführung bei Hofmeister, habe er sich gedacht, werde bis zum Güterbahnhofsgebäude fertiggestellt werden. Es könnte dann später an diese Parallelstraße zur Deichstraße für die Besamungspläne angeknüpft werden. Er halte dafür, daß

eine Deputation, bestehend aus 2 Magistratsmitgliedern und 2 Stadtvorordneten, gewählt werden, welche sowohl dem Herrn Eisenbahnminister, als auch dem Herrn Minister des Innern die Wünsche der Bürgerchaft schriftlich abgeben mit mündlicher Darlegung der Gründe überreichen soll, und stelle einen diesbezüglichen Antrag.

Herr Bauinspektor Klitzinger hält eine Breite von 20 m für die Deichstraße vollkommen für ausreichend. Nach seinen Berechnungen würden auf die Trottoirs je 4 m kommen, auf welchen je 8 Personen neben einander gehen könnten, so zwar, daß in dieser Straße das Redtgehen konsequent durchgeföhrt werde. Auf dem Fahrwege könnten bei Beobachtung derselben Form je zwei Wagen hin und zurück neben einander fahren und dadurch auf dem 12 m breiten Fahrweg eine ganz kolossaler Wagenverkehr bewältigt werden. Von Eisenbahntechnikern habe er auch gehört, daß unser nur für die jetzigen Verhältnisse zu klein gewordener Bahnhof der bequeme in Deutschland sei. Auch habe er noch nie bemerkt, daß bei dem Niveau-Uebergange irgend welche Vertheilung eingetreten sei, ausgenommen wenn durch die Barriere gesperrt gewesen sei.

Herr Voelt ist ganz mit den Beschlässen der Kommission einverstanden, nur nicht in Bezug auf die Beibehaltung der Hofmeister'schen Kasse. Diese sei nicht nöthig, denn wenn einer von der Berlinerstraße 1000 m weit gegangen sei, so würde er auch noch bei 300 m bis zur Deichstraße gehen. Er wüßte aber, daß das südliche Produktengeld, welches den Bahnhof mit der Schiffstraße verbindet, sei, wieder einmal in Anregung gebracht werde. Daraus bringt Herr Voelt einen Antrag ein,

daß das Material zur Vertheidigung der Verhältnisse von Hannover und Magdeburg durch einen hiesigen Beamten beschafft werden möge.

Nachdem noch Herr Geheimrath Prof. Meier vorgelegt, daß nicht der Minister des Innern, sondern der Herr Handelsminister die vorhin besprochene Verfassungs-Anstalt sei, wurde zur Abstimmung gedrückt.

Bei derselben wurden sämtliche Kommissionsanträge und der Antrag Voelt's einstimmig angenommen, die Beschlüßfassung über die Wahl einer Deputation aber in die geschlossene Sitzung verlegt, welche nunmehr 1/2 8 Uhr ihren Anfang nahm.

In derselben erklärte sich die Besammlung auf den Vorbericht der für die Wahl eines Stadtschulrathes eingesetzten Kommission mit dem Antrage derselben einverstanden. Als Lehrer an der lateinischen Realschule wurde Herr Dr. Barow in Sangerhausen gewählt und das Gehalt desselben festgesetzt. Außerdem beschloß die Besammlung, sich die Normirung der Gehälter für die später an dieser Schule amzustellenden Lehrer, sowie die Bestimmung des Verhältnisses der Realschule zum Gymnasium vorzubehalten. Ferner wurden die sämtlichen Armenvorsteher resp. Vorgesetzten, deren Wahperiode abläuft, wiedergewählt. Als Mitglieder zu den Klassensteuer-Einschätzungs-Bezirks-Kommissionen wurden die Herren Kuntze, Dergau für den 2. Bezirk, Radlermeister Ullig für den 3. Bezirk und Klempnermeister Pommer für den 4. Bezirk gewählt.

Vocales.

Halle, den 4. Dezember.

* [Schachklub.] In der gestrigen Sitzung des Schachklubs fand zunächst die endgültige Beratung des Wintertourneers statt; daselbe wird mit dem 1. Mai kommenden Jahres sein Ende erreichen. Neben drei aus der Clubliste botirten Preisen, zeichnete noch ein altes Mitglied einen namhaften Beitrag zu weiteren drei Preisen. Nach erfolgter Rechnungslegung durch den früheren Vorstandsman Herrn Krauser schritt der Verein zur fälligen Vorstandswahl und gingen aus denselben folgende Herren als gewählt hervor: Kaufmann Otto Benschel als Vorsitzender, Ingenieur Scheffert als stellvertretender Vorsitzender, Krauser als Schriftführer an Stelle Herrn Böhm's, welcher eine Wiederwahl entgegen abgelehnt hatte, und Direktographenkreuzer Thlemann als Kassirer an Stelle des bisherigen Kassirers Herrn Krauser.

* [Die deutsche Reichsgesellschaft.] Verband Halle, hat bei ihrem am vorigen Mittwoch im Neuen Theater veranstalteten Feste einen Ueberzshuß von 200 Mark erzielt.

* [Verhaftung.] Die unverschämteste Anna Keller aus Anger bei Leipzig wurde gestern Mittag als Diebin zu Haft gebracht, welche sich kürzlich unter dem Namen Anna Grohmann bei der Handelsfrau Zupfender einmischte und diese schließlich beim heimlichen Weggehen erheblich beschadigt. Sie trug sämtliche gefohlenen Kleidungsstücke auf dem Leibe, wogegen sie die ebenfalls gefohlenen beiden Paar Ohrringe in Mergelburg verheimlicht haben will. Der Zufall führte die Diebin in der Karre der Besohlenen selbst in die Hände. Sie flüchtete zwar schlanntig in ein Haus, doch wurde sie in demselben sofort aufgefaßt. Die Verhaftete ist bereits wegen Diebstahls mit 9 Monaten Gefängnis und auch wegen Unterschlagung verurtheilt.

* [Submission.] Am 4. Dezember wurden auf dem hiesigen Stadtbauamt zwei Submissions-Verhandlungen abgehalten, betreffend 1. die Ausführung der Glaserarbeiten zum Neubau des südlichen Wäg- und Waageamts am großen Berlin, veranschlagt auf 3215 Mark; 2. die Ausführung der Maler- und Anstreicherarbeiten zu demselben Neubau, veranschlagt auf 1789 Mark. Es gingen folgende Offerten ein und zwar von: ad 1. E. Neuter 30 1/2 pCt., W. Dese 31 pCt., G. Mattig 30 pCt., W. Hundsl 22 1/2 pCt., W. Willhardt 25 pCt., L. Heindrichs 25 pCt., G. Hippich 27 pCt., G. Beck 18 pCt., G. Köhlig 12 1/2 pCt., sämmtlich unter dem Kostenanschlag; ad 2. J. Herle 42 pCt., L. Müller 35 pCt., G. Stig 37 1/2 pCt., J. Gummel 26 pCt., R. Wölke 25 pCt., Th. Wölke 26 1/2 pCt., F. Erleke 15 pCt., sämmtlich unter dem Kostenanschlag; F. Franzen für den Anschlagspreis.

* [Wagelsteller.] Geiern wurde durch den Bahnmeister Giffey in Trotha am Bahndamme unweit des

Galgenberges zwei zum Vogelfange ausgeföhnte Netze und 4 Käfige, in welchen je ein Lohvogel sich befand, weggenommen, und der Polizeibehörde in Trotha eingeliefert. Zwei Personen, die in geringer Entfernung vom Netzen sich befanden und ebenfalls die Vogelfänger gegen sich entwarfen, sind beim Herankommen des Herrn Giffey. Einer ist aber erkannt worden.

* [Bauernfänger.] Vor ca. 3 Wochen wurden einem Schmiegebellens Kasse aus Affe a. E. in der Nähe von Goswig von Bauernfängern 8 A. bar und eine silberne Glinthernt in Kimmelblüthenfeld abgenommen, wonach die Ganner verschwand. Auf der Wanderföhrung kam der Gauptke auch noch hier und traute seinen Augen nicht, als er gestern Morgen in der christlichen Herberge, wo er genächtigt, in der Gaststube wohnhaft den Paut-Matador des damaligen Reichstages sitzen sah. Er setzte sofort den Bericht vom dem Geschehen in Kenntnis, der Besessene mußte dies aber gesehen haben, denn er erhob sich und verschwand durch den Ausgang; darauf gelangt aber flüchtete er, so schnell er konnte. Der Gesandigte kante insofern den Bericht auch nicht aus den Augen lassen, derselbe wurde eingeholt und entpuppte sich schließlich bei seiner Verurteilung als der, unserer Kriminal-Polizei als Bauernfänger längst bekannte 19-jährige Heiser Ernst Brüngeu. Der Dursche befreit die That und will den B. überhaupt noch nie gesehen haben.

* [Diebstähle.] Am Sonnabend gegen Mittag wurden aus einem Grundstücke an der Schwemme aus einer parkerze gelegenen Stube zwei einem Dienstmädchen gehörige Sachen gestohlen. Verdrüßigt wird eine ältere Frau, die dort gebettet hat. Am Abend desselben Tages vermisste ein Kellner im Grundstücke Dessauerstr. 2 seine sämmtlichen Kleidungsstücke. Dieselben waren ihm aus der offen gehaltenen Kammer entwendet worden.

* [Dressverleihung.] Dem Realgymnasial-Dirleker a. D., Professor Dr. phil. Klitzinger zu Nordhausen ist der Rote Adler-Orden 4. Klasse verliehen worden.

Städtische Kommissionen.

Bau-Kommission's Sitzung

am Dienstag den 4. Dezember 1883 Nachm. 6 Uhr.

Tagesordnung.

- 1) Beratung der Normal-Ausbaubedingungen für neu anzulagende Straßen. (Fortsetzung.)
- 2) Verhandlungen wegen Durchbruch der Zinkgärtenstraße.
- 3) Festsetzung des Einheitspreises für abzuräumendes Terrain in der Krausenstraße.
- 4) Verschiedene Zusätze.
- 5) Kleinere Mittheilungen.

Stadtsaunt Halle. Meldung vom 3. Dezember.

Geblichung: Der Hofrath Moses gen. Moritz Kay, Gasse, und Clara Fran, Poststr. 1.

Aufgebote: Der Kaufmann Elias Hahn, Berlin, und Malwine Notenstein, Grotzstraße 1. Der Versicherungs-Beamte August Oswald Baumhög, gr. Brauhausgasse 19, und Anna Annade Gluck, gr. Steinstr. 18. — Der Gelehrer Franz Otto Schöne, Halle, und Henriette Ana Rühlmann, Barnsbädt.

Geboren: Dem Schneidermeister Samuel Werdan, Alten 2, eine T., Mathilde Adelheid. — Dem Schneidermeister August Wurgardt, Brunnsh. 3, eine T., Elise Helene Lucia. — Dem Werkmeister Friedrich Pöschel, Hünenstraße 16a, ein S., Kraugott Heinrich Friedrich. — Dem Buchbindermeister Theodor Köhling, Schmierstr. 28, ein S., Rudolf Wölher Hermann. — Dem Lagerist Richard Küßler, Königstr. 20b, eine T., Martha Marie. — Dem Kupferstecher Otto Stegling, Weingarten 9, eine T., Marie Bertha Frieda. — Dem Handarbeiter Otto Biele, Pannestr. 21, Zöllingsstr. 5, Heinrich Julius, Carl Curt. — Dem Buchhändler Carl Glandtner, Charlottenstr. 12a, eine T., Elia. — Dem Müller Carl Hufsch, Dackrig. 9, eine T., Louise. — Dem Korbmacher Hermann Ewonek, Döbergl. 17, eine T., Minna Lucia. — Dem Kohlenhändler Ferdinand Schömann, gr. Märkerstr. 21, ein S., Ferdinand Paul. — Dem Gutmaeder August Temmer, Schmeerstr. 14, eine T., Helene Auguste Anna. — Dem Weichengrübler Carl Weiler, Wäghäuserweg 7, eine T., Wilhelmine Anna. — Dem Maler Louis Hanat, Wäghäuserweg 9, ein S., Johannes Louis Oskar. — Ein unebel. S., eine unebel. T., Entb.-Anstalt.

Verstorben: Des Schmied Franz Domsle T. Obo, 8 M. 8 T., Lufttröhrentzündung, Feldstr. 7. — Marie Hebe, 20 J. 10 M. 22 T., Hirnhäuten, Steinböckstr. 3. — Des verlorb. Tischlermeister Heinrich Hilberg S. Heinrich, 4 J. 9 M. 13 T., Group, Breitestr. 8. — Des Sattlermeisters Friedrich Hermann L. Margarethe, 9 M. 15 T., Lufttröhrentzündung, Leipzigerstr. 67. — Des Handarbeiters Christian Drillich Ehefrau Henriette geb. Dietrich, 37 J. 6 M. 2 T., Bauchfellentzündung, H. Sanderberg 17. — Ein unebel. S., 1 M. 25 T., Krämpfe, Werberg 6. — Des Felzer Theodor Späthler S. Paul, 1 J. 10 M. 3 T., Entpupplung, Sophienstraße 16. — Der Bädermeister Paul Wilmner, 29 J. 6 M. 26 T., Phthisis pulmonum, Geißstr. 19. — Des Handarbeiters Friedrich Pulze, 48 J. 5 M. 28 T., Schlagfluß, a. d. Märkerstr. 5. — Die Wittne Friederike Albrecht geb. Peter, 62 J. 8 M. 4 T., Angenblinde, Herrenstr. 12. — Eine unebel. T., todgeb., Entb.-Anstalt.

Gerichtssaal.

Strafammer. Sitzung vom 3. Dezember.

Das Schöffengericht zu Bitterfeld hatte am 11. Oktober d. S. das Verfahren gegen den Entwendung von Gemüthsmitteln zum alsbaldigen Gebrauch beauftragten Photographen Meier dafelbst wegen mangelnder Strafverurteilung eingestellt, doch habe derselbe Berufung eingelegt. Von der Staatsanwaltschaft wurde Berichtigung der Verurteilung beantragt, das Gericht erntamte auf freisprechung.

Die bereits vielfach wegen Diebstahls verurtheilte unverschämte Marie Friederike Luise Auguste Hammer hier war abermals wegen Diebstahls angeklagt. In einem Septemberabend verurtheilte die an Hammer mit einem Bandelbündel in der Nähe der neuen Kaserne. Gleich darauf verurtheilte jener seine Glinthernt mit goldener Kette und Medaillon sowie Schlüssel. Die Hammer, obwohl sie den Diebstahl bestritt, wurde nach einigen Tagen in Gefängnis im Bezirk



einer Uhr mit Kette betroffen, konnte sich über den Erwerb nicht ausprechen. Außerdem hatte sie im Oktober gehändigt worden der verzeihl. Zimmermann C. ein Tuch entwendet. Sie wurde überführt und zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt, während seitens der Staatsanwaltschaft ein Prozess beantragt worden.

Das Schöffengericht überließ dem Angeklagten am 8. September die Bekleidung Robert Erlurt und Franz Standar sowie deren Frauen wegen gemeinschaftlicher vorläufiger Körperverletzung zu je 2 Monaten Gefängnis; sie hatten Berufung eingelegt, deren Verwerfung beantragt wird erkannt wurde.

Der Bezugsrichter August Ebel in Gieselen wurde am 11. Oktober durch dortiges Schöffengericht wegen vorläufiger Körperverletzung und Mißhandlung gegen die Staatsanwaltschaft zu 14 Tage Gefängnis verurteilt, hatte aber Berufung eingelegt, deren Verwerfung die Staatsanwaltschaft in Antrag brachte. Das Gericht erkannte dem entsprechend.

Der Schiedsgericht Otto Pomnitz aus Sulum war des Diebstahls und der Unterschlagung beschuldigt. Die Witwe Baale in Berlin hatte mit Pomnitz sich verlobt und war mit denselben nach Halle verzogen. Im Dezember v. J. übergab die Baale demselben 200 $\frac{1}{2}$ an Einkünfte zu machen, insofern letztere Pomnitz nicht zurück bezog, sich vielmehr nach Berlin und dann nach Hofheim. Aus ihrem Koffer vermiste die Baale zu gedachter Zeit 700 $\frac{1}{2}$ 1 goldenen Damen-uhre, Öhringe, 1 goldenen Ring und einen goldenen Fingerring, auch sechs der Kofferstücke. Diesen Diebstahl angehend zu haben war den Umständen nach Pomnitz aus verdächtig. Wenn schon das Schwand und Bekleidung mit 9 Monaten Gefängnis seitens der Staatsanwaltschaft in Antrag gebracht war, hielt der Bezugsrichter den Angeklagten des Diebstahls nicht überführt und erkannte auf dessen Freisprechung.

Aus den Nachbarstaaten.

Deffau, 3. Dezember. Bei der heutigen Eröffnung der Session des Landtags erklärte der Minister v. Rostk: Vom Verlaufe der Leopoldsdorfer Werke sei Abstand genommen worden, ein neuer Direktor würde in einigen Wochen mit der Abfassung des neuen Schachtes beginnen. Um den Ausfall zu decken, mußte die Regierung dafür sorgen, daß ein Teil des bei der Fabrikation erzielten Gewinnes der Staatskasse zufließen. Eine Erhöhung der Steuern sei in Aussicht genommen. Die erlittene Mißlage sei als kein großes Unglück zu betrachten. Morgen findet die erste Lesung der beglückten Vorlage statt.

Berhandlung des Secarats über die Cimbrica-Affaire.

Am 3. Dezember. Über die heute fortgesetzten Verhandlungen des Secarats über die „Cimbrica“-Affaire wurde zunächst jugenmäßig festgestellt, daß die ursprünglichen Bauweise der „Cimbrica“ anlässlich des 1877 erfolgten Verkaufs der „Hammonia“, welche das Schwesterschiff der „Cimbrica“ war, für die freiwillige Flotte mit der „Hammonia“ nach Ausland gegangen und dort nicht mehr aufzufinden sind. Hierauf wurde das Gutachten der Sachverständigen durch den Admiralsitätsrat Brig verlesen. Dasselbe basirt auf den geringen Trümmern von der „Cimbrica“, welche an Bord des englischen Dampfers „Sultan“, zurückgelassen waren, sowie auf den ungenügenden beschafften Kopien der ursprünglichen Zeichnungen. Die Trümmer lassen auf eine ungenügende Stärke der äußeren Platten der Schiffswand schließen, wie solche jetzt selbst nicht mehr für Frachtdampfer gestattet sind, ferner auch auf eine schlechte Vernichtung. Die Zeichnungen weisen schwache Dimensionen der Deckkonstruktion, sowie ungenügende Stärke des Längsverbandes nach. In dem zwischen der Alheberti und dem Schiffsbauer David Greenoff abgeschlossenen Baulautrat war bestes Material und beste Arbeit stipulirt worden. Trotzdem sei das Material vielfach mangelhaft und die Nietung ungenügend mangelhaft ausgeführt. Die Stärke der für den Längsverband Aufschlag gebenden Konstruktionsstücke sei nach den jetzigen Prinzipien unzureichend gewesen. Was die Schotten anbetreffe, so sei die Zuehmigkeit derselben bezüglich ihrer Zahl nicht mit Bestimmtheit zu beurtheilen. Im Uebrigen ließen sich unzuverlässigere Schotten kaum denken. Derselben hätten nicht eine zuverlässige Sichertheitsanordnung in Fällen der Gefahr gebildet, sondern nur ein Verkehrs-hinberniss. Der nächste Zeuge ist der erste Ingenieur der Heiberthies's-Schiffswerft und Maschinenfabrik, Hornbeck. Derselbe deponirt, im Jahre 1873 sei die „Cimbrica“ auf der Heiberthies's-Schiffswerft reparirt und in den Jahren 1879 und 1880 fast vollständig umgebaut worden. Die „Cimbrica“ habe namentlich mehrere Verankerungen des Längsverbandes erhalten, aus seien drei Schotten bis zum Spardack hinaufgeführt, darunter das erste hinter dem Kollisionsstück stehende, ferner sei ein besonderes Stopfbüchsenloch in der dem Sachverständigen vorliegenden Zeichnung ausgeschlossen worden. Die folgenden Zeugen, Namnt, Konstruktur, und Müller, Eisen- schiffsbaumeister, beide von der Heiberthies'swerft, wiffen der Aussage Hornbecks Nichts hinzuzufügen. Diese drei Zeugen wurden verurteilt und entlassen. Als nächster Zeuge erscheint der Schiffsbauarchitekt und Generalinspektor des Bureau „Veritas“ für Schiffsbau in Deutschland Steinhaus. Der Vorstehende fordert den Admiralsitätsrat Brig auf, Fragen an Zeugen zu stellen, was dieser ablehnt, da nach seiner Ansicht dabei Nichts herauskommen könne, weil der Zeuge

als Vertreter der „Veritas“ wohl geglaubt haben werde, daß die „Cimbrica“ festlich gemacht sei.

Auf die Fragen des Reichsstatistikers Maclean deponirt der Zeuge Steinhaus: Die „Cimbrica“ sei zuerst im Jahre 1867 von dem Bureau „Veritas“ kassirt worden. Die Klasse sei jedoch 1877 abgelaufen, da die Alheberti keinen Antrag auf Verlängerung gestellt habe. Im Jahre 1880 habe die Alheberti von Neuen die Klassifikation beantragt, nach der Meinung des Zeugen, weil von dem früheren System der Selbstversicherung abgegangen war und man nun zum Zweck der Versicherung die Klassifikation brauchte. Der Zeuge beschuldigt damals das Schiff im Dock und fand es gut aussehend trotz seiner dreizehnjährigen Fahrzeit. Das Schiff war nicht nach dem Regeln der „Veritas“ gebaut. Der Zeuge detaillirt die deshalb von ihm angeordneten Verstärkungen, auf Grund deren die „Cimbrica“ dann die erste Klasse erhielt. Mehrere Schotten wurden bis zum Unterdeck und Spardack geführt. Die Thüren der Zwischendeckstetten waren Klappthüren mit Gummiemfassung, welche dem Schiffe durch Wibel an die Wand gepreßt wurden. Zeit nehme man meistens Schiffschrauben, welche dichter schließen, doch müsse man bei älteren Schiffen mit den vorhandenen Einrichtungen rechnen. Zeuge Reuter, Werkführer, war bei dem Bau der „Cimbrica“ thätig, trat jedoch erst ein, als die Verplankung fertig war und dann deshalb über die Herstellung der Vernichtung Nichts auszusagen. Zeuge Dieblich, früher Inspektor der Badefabrik Alton-Gesellschaft, sagt aus, die Klappthüren in den Zwischendeckstetten seien auf ihre Wasserdichtigkeit geprüft. Ueberingenieur Pohl deponirt, daß die Pumpen der „Cimbrica“ genügend an Zahl und in gutem Zustande gewesen seien. Kapitän Trautmann und Kapitän Ludwig, welche früher bei „Cimbrica“ führten, äußerten sich über den Tiefgang des Schiffes, wenn es ohne Ladung resp. theilweise oder voll beladen war, sowie über die Zahl und die Aufnahmefähigkeit der Bote. Beide erklären, die „Cimbrica“ sei ein gutes Schiff gewesen. Admiralsitätsrat Brig kommt auf das Gutachten der Sachverständigen zurück und konstatirt, er habe nicht die ganze Schiffswand für schlecht erklären wollen, sondern nur den von ihm gesehenen Theil. Die vorgenommenen Verstärkungen seien seiner Ansicht nach unzureichend gewesen. Der Reichsstatistiker hält die Ansicht aufrecht, daß das falsche Andernwerden die Ursache der Kollision gewesen sei und tadelt auf das Schärfste das Verfahren des englischen Dampfers „Sultan“, welches nach englischen Gesetz noch strenger zu verurtheilen sei, als nach deutschem. Die „Cimbrica“ sei nach dem Ergebnis der Vernehmung mangelhaft gebaut gewesen. Offenlich werde die jetzige Verhandlung Anlaß zu Verheerungen nach verschiedenen Richtungen geben. Anträge habe er nicht zu stellen. Nachdem noch der Anwalt des englischen Kapitäns Guttill verurteilt, das Verfahren des letzteren zu rechtfertigen, wurde die Verhandlung geschlossen. Die Verurteilung des Spruches wurde auf 14 Tage verschoben.

Bermischtes.

Frankfurt a. M., 3. Dezember. Die in der Berliner „Gesellschaft für Erdkunde“ gemachte Mitteilung vom Tode des Nordpolfahrers Payer bestätigt sich nicht, derselbe befindet sich vielmehr hier im besten Wohlsein.

Frankfurt a. D., 3. Dezember. In dem wieder aufgenommenen Prozesse gegen den Tuchmacher Hempel und den (inzwischen verstorbenen) Kreisrichter Fielinski, welche bereits im Jahre 1881 wegen Verurtheilung bezw. Anstiftung dazu zu je 6 Jahren Zuchthaus verurtheilt worden waren, ist dieses Urtheil prae bestätigt worden.

Petersburg, 3. Dezember. Hier sind 4 Grad Käse eingetroffen, aus Schiffsalgen wird gemeldet, daß das Eis in großen Massen aus dem Labogsee in die Neva trete.

Neueste Mittheilungen.

Berlin, 4. Dezember. Prinz Wilhelm's Aufenthalt in Potsdam scheint auf längere Zeit berechnet zu sein; im Stadtschloß werden größere Umbauten vorgenommen, um es modernen Ansprüchen entsprechender zu gestalten. So wird auch der große Speiseaal einem vollständigen Umbau unterworfen, bei dem sogar die Warmvorheizung der Wände entfernt werden ist.

Das Brautpaar Prinzessin Elisabeth von Sachsen-Altenburg und Großfürst Konstantin von Rußland wird, wie man aus Meiningen schreibt, am 13. d. Mts. auf mehrere Tage zum Besuch der herzoglichen Verwandten dort eintreffen.

Aus Darmstadt erhält die „Post“ die Nachricht, daß die Prinzessin Elisabeth, zweite Tochter des Großherzogs, sich mit dem Großfürsten Sergius von Rußland verlobt hat. Die offizielle Veröffentlichung der Verlobung scheint dem genannten Blatt zufolge, vorerst nicht erfolgen zu sollen.

Der angeklagte Antrag des Centrums, in erster Reihe von dem Abgeordneten Reichenperger (Dpe) gestellt, ist nunmehr im Abgeordnetenhause eingebracht; er hat die Form eines Gegenantrages, wodurch die aufgehobenen Art. 16, 16 und 18 der Verfassung wie folgt wiederhergestellt werden sollen.

Art. 15. Die evangelische und die römisch-katholische Kirche, sowie jede andere Religions-Gesellschaft ordnet und bernaltet ihre Angelegenheiten selbstständig und bleibt im Besitz und Besitz der ihre Kultus-, Unterrichts- und Wohlthätigkeitszwecke bestimmten Anstalten, Stiftungen und Fonds.

Art. 16. Die Verträge der Religions-Gesellschaften mit ihren Oberen ist ungebunden. Die Bekanntmachung kirchlicher Anordnungen ist nur denjenigen Beschränkungen unterworfen, denen alle übrigen Veröffentlichungen unterliegen.

Art. 18. Das Ernennungs-, Vorschlags-, Wahl- und Bestätigungsrecht bei Besetzung wichtiger Stellen ist, soweit es dem Staate zusteht und nicht auf dem Patronat oder besonderen Privilegien beruht, aufgehoben.

Auf die Anstellung von Geistlichen beim Militär und an öffentlichen Anstalten findet diese Bestimmung keine Anwendung.

Bekanntlich wurde dieser Artikel der Verfassung in den sechziger Jahren zuerst abgeändert und dann völlig aufgehoben, weil auf sie die Forderung jener „Selbstständigkeit“ der Kirche begründet wurde, die angeblich keinerlei gesetzliche Maßnahme zum Schutz des inneren staatlichen Friedens und der katholischen Bevölkerung gegen Ausbreitungen der Hierarchie gestatten sollte. Nach der geschichtlichen Entwicklung des kirchenpolitischen Kampfes und nach der niemals verhehlten Auffassung der Clerikalen bedeutet die Forderung der Wiederherstellung der drei Verfassungartikel nicht weniger, als das Verlangen nach dem vollständigen Verzicht auf die Fall'schen Geleise: es soll wieder diejenige „Selbstständigkeit“ der Kirche hergestellt werden, welche bedingte, daß in beliebiger Anzahl Klöster entstehen, zu politischen Zwecken kirchliche Strafmittel angewandt, die Geistlichen dergestalt erzogen werden konnten, daß der Staat völlig machtlos gegen die Erfüllung derselben mit dem Geiste der Ueberhebung der Kirche über den Staat war.

In Rußland ist nunmehr, wie aus St. Petersburg gemeldet wird, eine Kommission zur Ausarbeitung eines Reichstatuts eingelegt worden.

Die Aeußerung des spanischen Botschafters in Paris, Marschall Serrano, bei seinem offiziellen Empfang: die freundschaftlichen Gefinnungen Spaniens für Frankreich würden in demselben Maße wachsen, wie dessen Achtung und Sympathie für Spanien, — ist in Berlin nicht unbemerkt geblieben.

Telegraphische Nachrichten.

Madrid, 3. Dezember, Abends. Prinz Ludwig Ferdinand von Bayern ist gestern hier eingetroffen und im königlichen Schloße abgesehen. Der König und der deutsche Kronprinz besahen sich heute früh zur Jagd nach Casa Campo, in der Umgegend von Madrid, und kehrten gegen Abend von dort zurück. Alcamán besuchten sie das Apollotheater, in welchem die spanische Oper „Marina“ gegeben wurde.

Paris, 3. Dezember, Abends. Nach einer Mittheilung des „Télégraphe“ kamen heute von Nizza 3 Schachtele hier an, von denen eine an Lespess, die anderen an Courvez, den Unternehmer der Panama-Kanal-Arbeiten, adressirt waren. Als Courvez öffnete, explodirte eine auf dem Boden der Schachtel befindliche Patrone, verlegte aber Niemanden. Die an Lespess gerichtete Schachtel ist noch nicht geöffnet worden. — „France“ und „National“ glauben, daß Marquis Tcheng die Antwort Chinas auf Ferry's letzte Note erhalten habe. Doch scheint von einem Ultimatum Chinas keine Rede zu sein.

Kairo, 3. Dezember. (Telegramm des „Neuer'schen Bureau's“.) Der hiesige österreichische diplomatische Agent erhielt heute Nachmittag ein Telegramm des Königs in Khartoum, wonach Briefe aus Korofan über Fashoda eingelaufen seien mit der Nachricht, daß nur ein Drittel des ägyptischen Heeres einschließend der britischen Offiziere und des Generalsstabes getödtet ist. Der Rest lagere bei Rabad, empfangen Lebensmittel aus Tadm und warte auf Verstärkungen. Das Telegramm des Königs sagt schließlich, es habe gewiß, daß die totale Vernichtung der Armee Fashoda sich nicht beitätige. Die Stadt Khartoum ist ruhig. Der ägyptischen Regierung sind solche britische Mittheilungen nicht ausgegangen. Die Nachricht bedarf der Bestätigung.

Washington, 3. Dezember, Abends. Der Kongress ist heute ohne eine Beschlusse des Präsidenten eröffnet worden.

Städtische Anzeige.

Zu U. R. Frauen: Freitag den 7. Dezember Abends 6 Uhr allgemeine Weichte und Kommunikation Herr Diakonius Grünlejen.

Beantwortlicher Redakteur Albert Jänich in Halle.

Frauen-Verein zur Armen- und Krankenpflege.

Zum Besuch unseres Weihnachtssozials im guttätig bewilligten Saale des Hotels „zur Stadt Hamburg“ erlauben wir uns freundlichst einzuladen und bitten, die uns zuzuwenden haben bis zum 7. d. Mts. an die Unterzeichneten gelangen zu lassen. Der Verkauf findet Montag und Dienstag den 10. und 11. von Morgens 10 bis Abends 6 Uhr statt und sind die Sachen Sonntag den 9. von 4—7 Uhr zur Ansicht ausgestellt. Frau von Kob, Königplatz 2. Frau Behde, Burgstraße 30—31. Frau Thümmel, Mühlweg 1. Frau Ehrenberg, Karlstr. 4. Frau Guirard, Geißstr. 72. Fr. Hoppe, Hermannstraße 11. Fr. Hummel, Voritzwinger 12. Fr. Kirchhoff, Martinsberg 8b.

Schloßergesellen erhalten Arbeit Wärmelichter 5. Ein Hausmann ohne Kinder wird zu so gleich oder später gesucht. Näheres Markt 19. Geübte Frauen zum Gartenarbeiten gesucht Wärmelichter 30, Villa Ludwig etc. Zum 1. Januar wird bei einem Sohn ein erfahrendes, zuverlässiges Mädchen für Kinder gesucht. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Aufwartung gesucht Blumenstr. 11, III. Land- und Stadt-Wirtschaftserinnen, Kochmännlein, Köchinnen, Stuben-, Haus- u. Kinder-mädchen werden gesucht u. nachgehoben d. Pauline Fiedinger, Leibnizstraße 6. 2 herrschaftl. Wohnungen, Part. u. 1. Et., Preis 750 und 630 $\frac{1}{2}$ M., sind sofort oder später zu vermieten Sägerplatz 1c. 1 Stunde an einzelne Personen zu vermieten H. Klausstraße 7.

Herrschaftl. Logis Margarethenstr. Nr. 2 sofort ev. später zu vermieten.

Die herrschaftlich eingerichtete II. Etage Blücherstrasse 1, Ecke des Königsplatzes, ist z. 1. April 84 zu vermieten.

Paradeplatz 6 I. Etage, enthaltend 7 heizbare Zimmer und Zubehör, nebst Gartenbenutzung, ist jetzt oder später an eine ruhige Familie zu vermieten. Näheres beim Kreisgerichtsrath Jacob daselbst. Gut möbl. Zimmer Auguststr. 4, I. Fein möbl. Wohnung Bräuerstr. 13, II.

Möbl. Stuben Auguststr. 13, II, I.

Man annoncirt am zweckmässigsten, bequemsten, billigsten, wenn man Anzeigen zur Vermittlung überläßt an die erste und älteste Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler, Halle, Leipzigerstraße 2.

Verloren ein großer silberner Sahn (mit Blei ausgegossen) von Rammische bis Werbergstraße. Wiederbringer Belohnung alter Markt 7.

1 gr. lang. gelb. Hund u. weiß. Brühl, weiß. Frotte u. weiß. Ruchensacke ist entlaufen. Wiederbr. dess. g. Belohnung Mühlweg 15, I.



Bekanntmachung
wegen Ausreichung der Zinslose Reihe V. zu den Schulverschreibungen der preussischen Staatsanleihe vom Jahre 1868 A.

Die Zinslose Reihe V. Nr. 1-8 zu den Schulverschreibungen der preuss. Staatsanleihe von Jahre 1868 A. über die Zinsen für die Zeit vom 1. Jan. 1884 bis 31. Dez. 1887 nebst den Anweisungen zur Abhebung der Reihe VI. werden vom 1. Dezember d. J. ab von der Kontrolle der Staatspapiere hieselbst, Dammstraße 92 unten rechts, Vormittags von 9 bis 1 Uhr, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage und der letzten 3 Geschäftstage jeden Monats, ausgereicht werden.

Die Zinslose Reihe können bei der Kontrolle selbst in Empfang genommen oder durch die Regierungs-Hauptkassen, die Bezirks-Hauptkassen in Hannover, Osnabrück und Lüneburg, oder die Kreisämter in Frankfurt a. M. bezogen werden.

Wer die Empfangnahme bei der Kontrolle selbst wünscht, hat derselben persönlich oder durch einen Bevollmächtigten die zur Abholung der neuen Reihe berechnenden Talons mit einem Verzeichnisse zu übergeben, zu welchem Formulare ebenfalls in Hannover bei dem kaiserlichen Postamt Nr. 2 unentgeltlich zu haben sind. Gemäß dem Einreicher wird ein nummeriertes Karte als Empfangsbescheinigung, so ist das Verzeichniß einfach, wünscht er eine ausdrückliche Bescheinigung, so ist es doppelt vorzulegen. Im letzteren Falle erhalten die Einreicher das eine Exemplar mit einer Empfangsbescheinigung versehen sofort zurück. Die Karte oder Empfangsbescheinigung ist bei der Ausreichung der neuen Zinslose Reihe zurückzugeben.

Zu Schriftwechsel kann die Kontrolle der Staatspapiere sich mit den Inhabern der Talons nicht einlassen.

Wer die Zinslose Reihe durch eine der obgenannten Provinzialkassen beziehen will, hat derselben die Talons mit einem doppelten Verzeichnisse einzureichen. Das eine Verzeichniß wird mit einer Empfangsbescheinigung versehen sogleich zurückgegeben und ist bei Aufhängung der Zinslose Reihe wieder abzuliefern. Formulare zu diesen Verzeichnissen sind bei den gedachten Provinzialkassen und bei den von denselben Regierungen in den Amtsblättern zu beziehenden sonstigen Kassen unentgeltlich zu haben.

Der Einreichung der Schulverschreibungen bedarf es zur Erlangung der neuen Zinslose Reihe nur dann, wenn die Talons abhand gekommen sind; in diesem Falle sind die Schulverschreibungen an die Kontrolle der Staatspapiere oder an eine der genannten Provinzialkassen mittels besonderer Eingabe einzureichen.

Berlin, den 5. November 1883.

Haupt-Verwaltung der Staatsschulden.

Sybow. Hering. Werleker. Kündorf.

Vorstehende Bekanntmachung wird mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die Besitzer von obigen Schulverschreibungen diese Papiere in doppelt aufzustellenden Nachweisungen zu vergleichen und letztere nebst Talons — die Schulverschreibungen im Behalt der Inhaber zurück — an die hiesige Regierungs-Hauptkasse portofrei einzureichen, im Uebrigen aber unter Bekanntmachung vom 26. Mai 1863 (Amtsblatt pag. 124, 161 und 187) zu beachten haben.

Merseburg, den 15. November 1883.

Königliche Regierung.
v. Dieft.

Ausverkauf.

Wegen bevorstehendem Umzug
Ausverkauf älterer Muster
zu festen billigen Preisen.

F. A. Schütz - Halle a. S.

Brüderstrasse 2, am Markt.

NB. Der Zugang von Neuheiten in allen Branchen meines Lagers erleidet keine Unterbrechung.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem hochgeehrten Publikum von Halle a/S. und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich am heutigen Tage ein

Delikatess- u. ff. Fleischwaaren-Geschäft

an hiesigen Plaze,
2. Barfüsserstrasse 2,

eröffnet habe.

Mein eifriges Bestreben wird sein, dem mich beehrenden Publikum in jeder Hinsicht Genüge leisten zu können. Um geneigten Zuspruch bittet

Hochachtungsvoll **L. Meyer.**

Zweiter Abend für Kammermusik.

Montag den 10. Dez. pünktlich um halb 7 Uhr
im Saale des Kronprinzins.

Ausführende: Die Herren Koncertmeister Petri, Bolland, Thümer und Kammerdirig. Schroeder.

Programm:

- 1) Beethoven. Streichquartett Op. 95 F-moll.
- 2) Haydn. Streichquartett Op. 20 Nr. 4 D-dur.
- 3) Schubert. Streichquartett D-moll.

Eintrittskarten für diesen Abend zu 2 M., sowie Abonnementsbillets auf nummerierte Plätze für diesen und die zwei noch folgenden Abende zu M. 4,50 sind bei Herrn Karms rodt, Barfüsserstraße 19, zu haben.

Expedition im Waisenhaus. — Buchdruckerei des Waisenhauses in Halle a. d. S.

Einiges über Epilepsie (Fallucht).

Im Interesse jener, welche das Unglück haben, an Epilepsie (Fallucht) zu leiden und welche bislang vergeblich Alles versucht, sich von dem Leiden zu befreien, sei in Nachstehendem eine Correspondenz veröffentlicht, aus welcher ersichtlich, daß mit dem durch seine großen Erfolge so weit bekannt gewordenen Dr. Siebaut'schen Regenerationsverfahren auch bei epileptischen Erkrankungen sehr bemerkenswerthe Resultate in sehr kurzer Zeit erzielt wurden. Uebrigens sei bei dieser Gelegenheit auf Dr. Siebaut's Broschüre: Die Regenerationskur, welche in einer für Jedermann verständlichen Weise geschrieben, über die verschiedenen Arten von Epilepsie eingehend verbreitet und auf 40jährigen reichen Erfahrungen beruhende Rathschläge enthält, wie man diese schwere Leiden auf naturgemäße Weise beizugehen kann, ganz besonders aufmerksam gemacht.

Die Broschüre ist à 50 ¢ in den Buchhandlungen von M. Peterzen, Schrödel & Simon und Albin Henke erhältlich.

Das Schreiben, welches Herr Professor Stern in Wien, Mariahilfsquartier 31, an Herrn Dr. Siebaut in Brüssel richtete, datirt vom 4. Juni dieses Jahres und lautet:

Mein Fall ist folgender: Ich bin 70 Jahre alt, noch ziemlich gut erhalten und seit 50 Jahren Hämorrhoidarier. Vor zwei Jahren stellte sich Epilepsie ein, wie die zu Rath gezogenen Aerzte behaupten, was auch der Umstand zu beweisen scheint, daß die Anfälle in gewissen Zeiträumen folgten.

Obwohl nun die Aerzte verschiedene Mittel dagegen verordneten, als: Brom-Kalk, Brom-Natron u. s. w., so blieb doch alles ohne Erfolg und ich freute mich sehr als ich neulich Ihre Broschüre las und bitte Sie um Rath.

Am 9. August berichtet Herr Professor Stern:

Ihrem Wunsche gemäß, nach 4 Wochen Ihnen Bericht zu erstatten über mein Befinden, erlaube ich mir Ihnen mitzutheilen, daß ich keinen epileptischen Anfall mehr hatte und mein Befinden auch sonst zufriedenstellend ist.

Bekanntmachung.

Die Beschaffung der kaiserlichen Postwagen für den Bezirk der hiesigen Ober-Postdirection soll im Wege des schriftlichen Anbieters-Verfahrens zum 1. April t. J. anderweitig verbunden werden. Geeignete Wagenbauer, welche die erforderliche Sicherheit bieten können und an dem Anbieters-Verfahren sich beteiligen wollen, werden eingeladen, sie eine, stämmige Postwagenattungen umfassende, Preisliste in versiegelten, mit der äußeren Bezeichnung „Anbietern auf Herstellung kaiserlicher Postwagen“ versehenen Briefen bis spätestens zum 4. Januar t. J. Vormittags 9 Uhr an die hiesige kaiserliche Ober-Postdirection abzugeben.

Die Bedingungen, unter denen die Herstellung der Wagen übertragen wird, können in der Negiratur der hiesigen kaiserlichen Ober-Postdirection eingesehen werden. Auch wird auf Verlangen, gegen Erstattung der Schreibgebühren, eine Abschrift derselben mitgeteilt.

Am 4. Januar t. J. Vormittags 10 Uhr wird die Eröffnung der eingegangenen schriftlichen Anbieters-Verfahren stattfinden. Die Bewerber können hierbei anwesend sein.

Halle Saale, den 1. Dezember 1883. Der kaiserliche Ober-Postdirector
Geh. Reichs-Rath
Braune.

Stechbrief.

Gegen den Hausburschen Friedrich Wilhelm Jordan aus Leipzig, geboren den 8. August 1864 zu Trebitz im Saalkreise, welcher flüchtig ist, ist die Untersuchungshaft wegen Unterschlagung verhängt.

Es wird erucht, denselben zu verhaften und in das Gerichtsgefängniß zu Halle a/S. abzuliefern.

Halle a. S., den 1. Dezember 1883.

Königliche Staatsanwaltschaft.
von Woerds.

Ein altes, sehr gut rentirendes Materialwaarengeschäft etc.,

liegt am Markt, in Verhältnisse halber zu verkaufen und ertheilt nähere Auskunft

Theodor Heime in Halle a/S.,
Blücherstraße 5a.

Von höchster Wichtigkeit für die Augen Jedermanns.

Das nur allein wirksam kate Dr. Wbite's Augenwasser von Dr. August Wbite in Delft in Thüringen ist seit 1822 weltberühmt. Dasselbe ist à Flacon 1 M. zu haben in der Wöwenapotheke des Herrn Apoth. R. Thamm in Halle a. S.

Ein noch gut erhaltener

Gehpelz mit Biberbesatz

ist preiswerth zu verkaufen Weidenplan 18.
Eleg. Musik. zu verf. gr. Steinstr. 32a, D. I.

Donnerstag und Freitag
sieh. feine fetter u. gr. u. fl. mag. Vandyweine (halbbengl. Kaffe) z. Verf. im Gasth. z. gold. Pfing. Halle. Fr. Kolle, Altleben.

Kronleuchter, Ampeln, Klobierleuchter-ärme macht neu (broncirt)
C. Jache, Sophienstr. 17.

Künstliche Zähne,

Plomb., Reing., Reparatur. — Zahnschmerz, bes. Jos. Julius Sachse Jun., Weisstr. 17 (Alder-Apothek.), Eingang Breitestraße 39.

Lebens-, Feuer-, Spiegelglas- Versicherungsges., Kauf-, Pacht-, Hypothekengeschäft prompt und zuverlässig durch
C. Kysow, Martenstr. 1.

1800, 6000, 15000,

21000, 24000,

36000 u. 40000 M.

werden auf erstellige, sehr gute Stadthypothek bald oder auch später gesucht durch

Theodor Heime,
Halle a. d. S.

Von dem Lehmberge,

Eds der Buchererstraße und der neu anzulegenden Straße hinter der Altentwilerbrauerei, kann unentgeltlich abgefahren werden.

Bitte.

Beim Herannahen des lieben Christfestes erlaube ich mir die Bitte wieder auf unser kühnliches Krankenhaus zu lenken. Zwar ist dasselbe zum Theil entleert; die fremden Kranken sind hinweg; aber ein acht Theil Anfall ist doch noch darin, namentlich solche, die als Sieche wohl für immer darin bleiben müssen, mit sich selbst und ihrer Noth allein. Wenn möchte ich ihnen helfen, daß ihnen durch das Gnad ihres Lebens ein heller Sonnenlicht brähe an dem Tage, wo die ganze Christenheit sich freut; und wer sich nun in christlicher Barmherzigkeit geringen füßt, dieser Gedenken mit einem Sperrlein zu gedenken, dem will ich von Herzenzgründe dankbar sein.

G. Nieschmann,

Pastor des Hospitals zu Cyriaci et Antonii.

Polytechnische Gasellschaft.

Donnerstag den 6. Dezember Abends acht Uhr Versammlung im Hotel „zum Kronprinz“. Herr Geheimrath Prof. Dr. Knoblauch: Ueber Blitz-Ableiter.

Thierschutz-Verein.

Mittwoch den 5. Dezember Abends 8 Uhr im „goldenen Ring“.

Arends'scher Steuerg-Verein.

Dienstag Ab. 8 1/2 Uhr „Elsäßer Tavernen“.

Deutsche Reichsfechttschule,

Verband Halle.
Mittwoch den 5. Dezember findet im Restaurant zum Eiseller eine geschäftliche Sitzung statt.

Lageordnung: 1) Neuwahl des Verbandes. 2) Bericht über Erfolg des Veranlagens. Der Verbandssechtmittler.

Sammelstellen bei Herrn Ansh, Brüderstraße 6, Herrn Krüger Hirt, gr. Klausstraße 22 u. Postbad, Herrn Cigarettenhändler Schneider, Poststraße 9, Herrn Schulze, gr. Berlin 11, II, und allen Fechtmeisterern.

Für den Inverantwortlich Verantwortlich:
R. Wilmann in Halle.